

## Die Weihnachtskrippen

Im Laufe der vergangenen 100 Jahre hatte die Holtumer Kirche bereits zwei Weihnachtskrippen, die beide auf ihre Weise als Kunstwerke ihrer Zeit anzusehen sind.

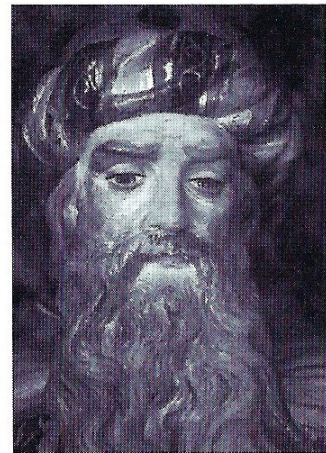
Der Wunsch nach einer eigenen Krippe für die Holtumer Kirche kam vermutlich in der Weihnachtszeit 1921 auf. Seit gut acht Monaten wurden in der Kirche wöchentlich Sonntagsgottesdienste abgehalten und nun fehlte bei der Weihnachtsmesse eine angemessene Darstellung der Geburt Christi. Schon ein Jahr später, Weihnachten 1922, hatte der Josefverein diesen Mangel behoben und eine große Krippe angeschafft.

Bei der Krippe, die vom damaligen Vorsitzenden Franz Stahlhoff und dem amtierenden Vikar Kahmen ausgesucht wurde, handelte es sich, wie in der Inventarliste von 1926 nachzulesen ist, um eine „vollständige Krippengarnitur“.

Zu ihr gehörten vermutlich 21 Figuren, ein Krippenstall, ein Vorhang, ein Unterbau und eine elektrische Beleuchtung.

Folgende Figuren wurden gekauft:

- eine Hl. Familie,
- Ochs und Esel,
- ein Engel,
- vier Hirten, eine Hirtenfrau, ein Kind
- drei Könige
- fünf Schafe
- ein Hirtenhund



*Kopf eines Königs  
aus der alten Krippe*

Die Figuren sind aus Gips gegossen und haben eine Größe von bis zu 70 cm.

Die eingegossenen Jahreszahlen weisen auf die Zeit um die Jahrhundertwende, 1893 bis 1906. Sie können jedoch nicht zur genauen Altersbestimmung dienen, denn sie geben nur die Herstellungsjahre der Formen an, nicht das Gussjahr.

Seit den 60er Jahren wurden Gipsfiguren dieser Art oft geringgeschätzt, da sie keine Unikate sind, wie z.B. handgeschnittene Figuren, sondern, bedingt durch das Gießverfahren, aus Serienproduktionen stammen. Dabei beachtete man jedoch nicht, dass die Figuren durch die aufwendige Bemalung zu einzigartigen Kunstwerken wurden.

Die Figuren lieferte die Werkstatt Schröder in Recklinghausen. Den Stall baute vermutlich ehrenamtlich Herr Casper Stemann. Darauf weist ein Vermerk im Rechnungsbuch des Josefsvereins hin: „24.12.22 / Rechnung Fritz Koerdt, Holtum: 1 Pfund Tabak als Geschenk für Herrn Casp. Stemann für Anfertigen der Krippe: 2000,00 Mark.“

Die elektrische Beleuchtung legte Wilhelm Krampe aus Werl an.

Zur Finanzierung der Krippe wurde ein „Krippenfonds“ eingerichtet. Zweckgebundene Spenden und wohl auch der Erlös der Sternsingeraktion vom Januar 1922 wurden hier eingezahlt. Am 8. Dezember 1922 waren 5.766,00 Mark zusammengekommen, angesichts der einsetzenden Geldentwertung allerdings ein Betrag, der die zu erwartenden Kosten bei weitem nicht deckte. Durch eine bemerkenswerte Spende eines anonymen Stifters erhöhte sich der Betrag an diesem Tag um 20.000 Mark.

In der Vorstandssitzung des Josefsvereins vom 9. Dezember 1922 beschlossen die Mitglieder zur Beschaffung weiteren Geldes, bei allen Bauern im Dorf eine „Strohkollekte“ durchzuführen. Diese Idee wurde bereits zwei Tage später in die Tat umgesetzt und erbrachte für die Anschaffung der Krippe 53 Ztr. und neun Pfund Stroh im Wert von 344.565 Mark, außerdem 1.100 Mark in „Baar“.

Die Kosten der Krippe teilten sich folgendermaßen auf:

- Herr Schröder in Recklinghausen erhielt für die Krippenfiguren und einen Vorhang 38.000 Mark und fünf Ztr. Weizen entsprechend einem Tagespreis von 75.500 Mark.
- Herr A. Vogelsang aus Werl lieferte „Krippenmaterial“ im Wert von 67.367,00 Mark.
- Herr Mth. Schmidt aus Büderich stellte 55.188 Mark in Rechnung für „Krippenmaterial und Arbeitslohn“.
- An Wilhelm Krampe wurden für die elektrische Beleuchtung 4.630 Mark gezahlt.

- Herr Stemann erhielt das obengenannte Geschenk für 2.000 Mark.

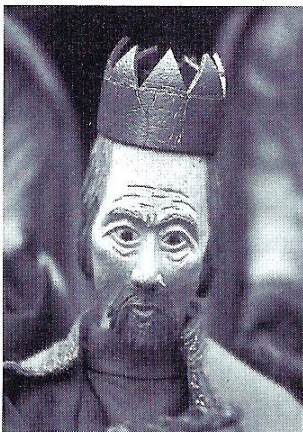
Die hohe Spendenbereitschaft, durch die die Finanzierung gesichert war, weist darauf hin, dass für die Holtumer Bevölkerung der Besitz einer eigenen Kirchenkrippe von hoher Bedeutung war. Noch 1926 klingt die Erinnerung an diese bedeutende Spendenaktion nach, wenn der Schriftführer bei der Aufstellung des Kircheninventars den Besitz der „vollständigen Krippe“ mit dem Zusatz versieht: „...durch milde Gaben von den Eingesessenen“.

Diese Krippe wurde bis 1977 in der Kirche zur Weihnachtszeit aufgestellt. Während des Jahres waren die Figuren in einem Sakristeischrank untergebracht. Krippenstall und anderes Krippenmaterial lagerten von Anfang an in der Schule.

50 Jahre nach der Anschaffung bestimmten nicht mehr künstlerische Schönheit, sondern gebrochene Arme und Nasen, abgestoßene Ecken und Kanten und starke Verschmutzung der Farbfassung das Bild der Krippe. Man erzählt sich, es sei ein Kunststück gewesen, die Figuren so aufzustellen, dass die größten Beschädigungen die weihnachtliche Erbauung der Betrachter nicht zu sehr störten.

Die gerade gegründete KJG erkannte den Handlungsbedarf. Sie stellte sich die Aufgabe, eine neue Krippe für die Kirche anzuschaffen. Das Geld erarbeiteten Kinder und Leiter durch den Verkauf von Bastelarbeiten und anderen Aktionen. Auch die Sternsinger stifteten den Erlös ihrer Aktion zugunsten der Krippe.

1978 war genug Geld vorhanden. Die Kinder der KJG fuhren zusammen mit ihren Leitern und einigen Mitgliedern des Josefsvereins zur Krippenausstellung nach Telgte. Den Wünschen und Vorstellungen der Kinder entsprechend wurde eine Krippe ausgewählt und erworben. Die Entscheidung fiel auf 15 Figuren, einen Stall und einen Bethlehemstern.



Folgende Figuren wurden ausgewählt:  
- die Hl. Familie

- Ochs und Esel (als Tierköpfe in einem Fensterausschnitt an der Stallwand befestigt)
- drei Hirten
- drei Könige
- vier Schafe.

Die Figuren der hl. Familie, der Hirten und der Könige tragen teils aufwendige Kleider aus verschiedenen Tuchstoffen. Köpfe, Hände und Füße sind aus Holz geschnitzt. Die Körper mit Armen und Beinen bestehen aus ausgestopftem Drahtgeflecht. Dadurch kann die Haltung der Figuren geringfügig verändert werden, um eine optimale Aufstellung zu ermöglichen.

Auffallend sind die Köpfe der Figuren. Alle haben eine deutlich überhöhte Stirn, große hervortretende Augen, sie zeigen ansonsten aber keinerlei Mimik. Die symbolische Bedeutung, die der Schnitzer den Gesichtern seiner Figuren zugemessen hat, ist nicht bekannt. Vergleichbare Kunstwerke werden oft gedeutet als Hinweis auf das für den Glauben notwendige betrachtende (Augen) Sichversenken (Stirn) in die Geheimnisse der Geburt Christi.

Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die vier Schafe. Sie tragen echtes Schaffell und genießen dadurch vor allem bei den Kindern ein großes Ansehen.

Seitdem die neue Krippe in der Kirche aufgestellt wurde, verlor die alte gänzlich an Bedeutung. 1979 wurde sie veräußert an einen Werler Theologiestudenten, der sie seinerseits an das Domkapitel in Paderborn weiterverkaufte. Den Gewinn, den er aus diesem Handel erzielte, stiftete er 1982 für die Finanzierung der Kreuzglocke in der Werler Propsteikirche.

In Paderborn hatte man den Wert und die kunsthistorische Bedeutung der Holtumer Krippe sofort erkannt. Die Figuren wurden mit hohem Aufwand restauriert und fanden Aufstellung im Dom. Viele tausend Besucher erfreuten sich an ihnen.

1995 wurde dem Dom eine neue Krippe gestiftet.

Im Gespräch mit Herrn Dompropst Hentze stellte sich heraus, dass für die alte Krippe bisher keine weitere Verwendung geplant war. Die Bitte des Josefsvereins um Rückführung nach Holtum wurde in der Sitzung des Domkapitels am 11. Februar 1999 positiv entschieden.

Die Holtumer Kirche erhält die Krippe zum 100jährigen Jubiläum als Geschenk zurück.

*(Klaus Halekotte)*